

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

268 (18.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251874)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Dringens) 70 Pfg., bei Geldezahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postgebühren für 3382) vierteljährlich 1,70 Mk., für 3 Monate 1,14 Mk., monatlich 37 Pfg. zzgl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepalte Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Höhere Inzerate werden früher erbeten.

Nr. 268.

Bant, Freitag den 18. November 1898.

12. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Ausweisung des Genossen Dr. Braun vom „Vorwärts“ wird in allen freisinnigen und liberalen Blättern als eine kleinliche, unnothige, schändliche Maßregel verurtheilt. Auch das christlich-soziale „Volk“ vertritt diesen Standpunkt. Dahingegen erkliden die konservativen, agrarischen und selbstverständlich die antisemitischen Organe in der Maßnahme so etwas wie eine „rettende That“. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, die Behörde habe pflichtgemäß gehandelt, als sie dem Ausländer die Möglichkeit entzog, seine „haatsfeindlichen Umtriebe“ auf preussischem Boden fortzusetzen. Rehnlich äußert sich die agrarische „Deutsche Tagesztg.“ dahin: „Wenn die Behörde Redakteure ausweist, die die ihnen gemachte Gastfreundschaft (!!) dazu benützen, um das Reich herunterzureißen und seinen Bestand zu untergraben, so handelt sie lediglich vernünftig und pflichtgemäß. Unter diesem Gesichtspunkte ist die Ausweisung des in Österreich heimathangehörigen Redakteurs des „Vorwärts“ Dr. Adolf Braun durchaus zu verstehen.“ Die „Staatsbürgerzeitung“ jubelt geradezu, daß man endlich den „lästigen österreichischen Juden“ befreit habe. Es gebe genug ausländische jüdische Journalisten und es sei an der Zeit, ein großes Reinmachen vorzunehmen. Die „Neuesten Nachrichten“ nennen die Ausweisung „eine That“, beklagen die Regierung dazu und fahren fort: „Unter den sozialdemokratischen und anarchistischen Agitatoren ist zweifellos eine ganze Reihe von Ausländern und wir hoffen, daß die Regierung fortan mit vollster Energie von dem guten Hausrecht des preussischen Staates Gebrauch machen wird, diese gefahrvollen Feinde unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung vor die Thüre zu setzen. Es ist in dieser Beziehung leider viel zu lange gesäumt worden.“ Alles deutet darauf hin, daß eine allgemeine Maßregel gegen lästige Ausländer von der Centralstelle aus eingeleitet werden ist.

Gegen den Denunziations-Unsinn, der auf Grund des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen sich breit macht, erheben sich immer mehr Stimmen. Anknüpfend an die Thatfache, daß ein Dreddenner Schloffer von seinem Wohnungsvormiether, mit dem er sich verheiratet hatte, wegen Majestätsbeleidigung denunziert und verhaftet wurde, spricht sich das Organ der konservativen sächsischen Landtagsfraktion, die „Drebb. Nachr.“ wie folgt aus: „Es sind wahrhaft unerhörte Fälle dieser Art vorgekommen. Nicht die heiligsten Bande der Vermandtschaft haben vor denartigen Denunziationen Schutz geboten; Kinder haben ihre Eltern, Eltern ihre Kinder denunziert.“ Auf den neuesten Dreddenner Fall übergehend, wo die Denunziation aus Nachsicht erfolgt sein soll, geht das Blatt: „Zur Kenntnismachung eines solchen Verfahrens würde kein Wort des Tadelns zu schaft sein; man kann nur den Wunsch hegen, daß die Thatfache, ihre Nichtigkeit vorausgesetzt, vereinzelt bleiben und Sachsen mit weiteren Denunziationen solcher Art verschont bleiben möge.“ Als Ausweisungen eines konservativen sächsischen Blattes sind diese Worte immerhin bemerkenswerth. Aber alles Klagen nützt nichts, so lange die Verfolgungssucht der Behörden auf Majestätsbeleidiger förmlich Jagd macht. Hier kann nur Eins helfen: Abschaffung des Majestätsbeleidigungsparagrafen.

8 1/2 Millionen für Kautschuk. Die Verleihung von Kautschuk, so wird aus Lintautort unter dem 14. d. M. telegraphirt, hat in Anwesenheit des Prinzen Heinrich den Jahresakt der Verpfehlung von Kautschuk geleitet. Es wurde ein Protokoll entworfen, der zu Ehren des Contr.-Admirals v. Diederich den Namen „Diederichstein“ erhielt. — Zur selben Zeit, wo in Kautschuk gefeiert wird, wird dem deutschen Volke bekannt, was es für sein liebliches Kautschuk zahlen soll. Der „Wünderer“, „Allg. Ztg.“ werden allerlei Nachrichten über den Inhalt des neuen Arrahshaltensvertrages zugetragen, und so ist das Blatt in der Lage, folgendes mitzutheilen: „Der Etat für die Verwaltung des Gouvernements Kautschuk sieht insgesammt eine Forderung von 8 500 000 Mk., gegen 5 000 000 Mk. im Rechnungsjahr 1898, vor. Davon entfallen auf das Gouvernment 7 500 000 Mk., auf die

Zivilverwaltung 316 600 Mk., auf die Militärverwaltung (Befehlungsgruppen, Verpflegung, Artillerieverwaltung) 1 542 100 Mk., auf die gemeinsamen Einrichtungen der Zivil- und Militärverwaltung (Gebäudenunterhalt, Seesorge und Unterricht, Lazareth- und Krankenpflege u. dgl.) 1 286 600 Mk., auf Hafenbauten, einschließlich Landverweh 1 500 000 Mk., auf den Bau von Batterien und Magazinen und die Beschaffung von Geschützen und Handwaffen 800 000 Mk., auf Seesoldaten und Veremessungen 1 086 400 Mk. für unvorhergesehene Ausgaben 388 800 Mk. Bei dem Mangel der nothwendigen Grundlagen für die Aufstellung eines gegliederten Etats sind die einzelnen Positionen nur pauschaliter nachgewiesen.“ — Der neue Etat fordert also noch um 3 1/2 Mill. mehr als der letztjährige, und der größte Theil dieser ansehnlichen Summe ist natürlich für militärische Ausgaben bestimmt. — Von den Vortheilen, die uns Kautschuk bringen sollte, haben wir noch keine Spur bemerkt. Aber zahlen muß Du, deutscher Reich!

Der Wucherprozeß in Hannover hat wieder großes und peinliches Aufsehen erregt und die Lokenstein und Jüdennamen erinnern lebhaft an den „süßen christlichen Seremann“. Der streng fenservative „Reichsbote“ schreibt über den Fall: „Hier wie dort sind es Offiziere und zwar zum Theil aus den Kreisen des Adels, welche wir im Wucherprozeß mit diesen widerwärtigen Wucherjuben sehen. Und was treibt sie dazu? Schulden, die sie zwingen, im Augenblick, um jeden Preis, wenn auch vierteljährlich zu 20 und 25 Proz. Zinsen, Geld zu erhalten, um sich die Erlösung in der Armeewenigkeit in dem Augenblick zu sichern. An die Zukunft, in die Schulden beim Wucherjude gedeckt werden sollen, wird nicht gedacht; man unterschreibt alles, was der Jude verlangt — man unterschreibt Befehl für 10 000 Mark, während man nur 7000 Mark erhält und noch obenein haarsträubende Zinsen zahlen muß. Die Schulden bringen die jungen Leute um alles; um Ehre, um Beruf und nicht selten um Leben! Und was liegt nicht alles hinter diesen Schulden. Der Prozeß wirkt um so peinlicher, als auch der hiesige neuliche Wucher- und Kuppelprozeß Hattert noch in frischer Erinnerung ist, worin ebenfalls Offiziere eine sehr peinliche Rolle spielten. Es ist ja kein Geheimniß, wie diese Schulden entstehen, — es hängt daran meist die Ehre, das gute Gewissen, die Sittlichkeit ihrer Epter —, aber man fragt sich: gibt es denn gar kein Mittel, die jungen Offiziere davor zu bewahren? Man rühmt doch sonst die militärische Disziplin und mit Recht — um so mehr fragt man sich aber, ob es denn nicht möglich ist, mit ihrer Hilfe diesem im finstern schiebenden Verderben Einhalt zu thun? Der Kaiser hat nach dem ersten Hannoverischen Wucherprozeß ernste Worte an das Offizierskorps gerichtet; um so peinlicher empfindet man es, daß schon jetzt wieder dieser neue Wucherprozeß stattfindet, wodurch konstatirt wird, daß die Worte des Kaisers ohne die erwartete Wirkung geblieben sind. Man fragt sich, ist es denn wirklich nicht möglich, daß die Vorgesetzten mehr Einfluß auf ihre untergebenen Offiziere, namentlich auf die jugendlichen Lieutenants haben können, um dieselben von dem äppigen Leben abzuhalten, das sie in Schulden führt? Wie meinen, es muß möglich sein; das Wohl der Arme, für welche die Aktion so große Opfer bringt, verlangt es.“ — Als Ausweisung eines konservativen Blattes ist Vorstehendes recht interessant.

Gegen den Archidath Verkemeyer in Detmold wegen der Enttarnung von Attentätern aus dem Archiv hat der hollische Staatsanwalt namentlich die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens beantragt. Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Wie Maximilian Harden in einer Besprechung seines jüngsten Majestätsbeleidigungs-Prozesses und dessen Ausgang mittelth, will er gegen das Urteil, durch welches er bekanntlich zu sechs Monaten Festung verurtheilt worden ist, Revision beim Reichsgericht einlegen. Die „Vot.“ bemerkt dazu: „Neben einer Revision des Staatsanwalts hat noch nichts verlaute.“ Dem edelsten Scherzmaacher-Blatte scheint demnach die gegen Harden ausgesprochene Strafe zu wenig hart.

Regen Majestätsbeleidigung ist in Deuthen (D.S.) der Schuhmacher Buzwitz verhaftet worden. Eine Frauensperson, die früher bei ihm wohnte, mit der er aber in Streit gerieth, hat ihn denunzirt.

Regen Majestätsbeleidigung verurtheilt die Elberfelder Strafkammer am 14. d. Mts. den Fuhrmann Franz Reime aus Braunschweig zu zwei Jahren Gefängniß. Diese Strafe wurde mit einer dem Angeklagten vom Kriegsgericht substituirten Gefängnißstrafe von drei Jahren und einem Monat wegen einer danach begangenen Majestätsbeleidigung und wegen Vermeinerung des Gehorsams zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren und sechs Monaten zusammengezogen.

Unter dem Verdacht, eine Majestätsbeleidigung begangen zu haben, wurde dieser Tage ein junger Mann in Neunkirchen bei Saargemünd (Lothringen) verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

Zu der schmeren Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß wurde der Maurer und Bergmann G. M. Reinhold aus Jobanngsangehörigkeit wegen Majestätsbeleidigung vom Zweidauer Landgericht in geheimer Sitzung verurtheilt. W. ist vielfach, auch wegen Majestätsbeleidigung, schon vorbestraft.

Ans Götz-Lothringen. Der Rittmeister Graf Stolberg zu Berngerode, welcher im letzten Wandern den Sergeanten Scheinhardt durch einen Söbelhieb verlegte, der den Tod des Sergeanten zur Folge hatte, ist, wie die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ melden, durch kriegsgerichtliche, namentlich von dem Kaiser bestätigtes Urteil mit Dienstentlassung und 3 Jahren 4 Monaten Gefängniß bestraft.

Cesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Nov. Prinz Georg von Griechenland, der neue Gouverneur von Kreta, ist gestern Abend hier eingetroffen. Er will augenblicklich mit leitenden Persönlichkeiten über die Kretastrage Rücksprache nehmen.

Frankreich.

Zur Einigung der französischen Sozialisten ist erfreulicherweise ein weiterer Schritt erfolgt. In der letzten Sitzung des Wachsamkeitskomitees, in dem bekanntlich alle sozialistischen Fraktionen vertreten sind, wurden folgende Beschlüsse angenommen: „In Erwartung, daß die Organisation einen Centralorganismus der sozialistischen Partei schaffen, erklärt das Wachsamkeitskomitee seinen Ausschuss in Permanenz, weist ihm die Aufgabe zu, das Komitee jedesmal zusammen zu berufen, wenn die Umstände es fordern, und beschließt, die angemessene Tagesordnung zur Kenntniß aller in ihm vertretenen Organisationen zu bringen. Der Ausschuss des Komitees ist beauftragt, die Antworten der Organisationen zu centralisiren.“ Die vorstehenden Beschlüsse wurden von den Delegirten aller im Komitee vertretenen Organisationen einstimmig in namentlicher Abstimmung angenommen.

Paris, 14. Nov. Der „Matin“ meldet unter Referve, der Kassationshof habe telegraphisch angeordnet, Dreyfus kommissarisch zu vernehmen, auch über die Gefändnisaffäre. — Ein Mitglied des Kassationshofes erklärte gestern einem seiner Freunde, die Untersuchung über den Dreyfushandel werde voraussichtlich noch drei Monate dauern. Als nächste Zeugen werden heute verhört die Generale Jurlinden und Canoinne. Nach ihnen werden alle Personen verhört werden, die eine Erklärung über die angeblichen Jügendthaten Dreyfus abzugeben haben. Im Anschluß hieran wird Dreyfus selbst von einer Untersuchungskommission, die speziell zu diesem Zwecke nach Cayenne fahren wird, verhört werden.

Paris, 15. Nov. Der Kassationshof, welcher seinen Entschluß dahin getroffen hatte, bis jetzt in der Strafe, welche Dreyfus abthat, keinerlei Wenderung eintreten zu lassen, hat den Minister für Kolonien davon in Kenntniß gesetzt, daß er eine gerichtliche Verfügung erlassen habe, wonach der Kassationshof beschloffen habe, daß Dreyfus auf schnellstem Wege von der Revision seines Prozesses benachrichtigt und aufgefordert werde, seine Vertbeidigungsmittel vorzubringen. — Der

Minister für die Kolonien erhielt ein Telegramm, welches die Mitteilung enthält, daß Dreyfus bei guter Gesundheit sei. Die Fragen, welche Dreyfus vom Kassationshof vorgelegt werden sollen, werden ihm auf dem gewöhnlichen Wege argehen, ebenso wie die diese Fragen betreffenden Schriftstücke. Dem Vernehmen nach wird die Unterdrückung gegen Picquart heute beendet und das Ergebnis dem General Jurlinden übermittelte werden. Dieser dürfte dann in zwei oder drei Tagen eine Verfügung erlassen. Es ist noch nicht bekannt, ob Picquart nach dem Erlass dieser Verfügung weiter in Geheimhaft gehalten werden wird.

Spanien.

Der Stand der Friedensverhandlungen scheint ziemlich ungnütig zu sein. Die „Imparcial“ berichtet, lande die Regierung an ihre Unterhändler in Paris Instruktionen. Es sei möglich, daß die Konferenz am 14. d. M. die letzte oder die vorletzte ist, falls die Amerikaner ihre Ansprüche nicht mäßigen. Nach Ansicht der Minister könne die Regierung nicht länger taugern.

Madrid, 16. November. Spanien wird die amerikanischen Bedingungen unter Protest annehmen und den Wächern mittels Note fund thun, daß es nur bei überlegeneren Macht weiche; allein könne es den Kampf unmöglich fortsetzen, und es sei keine Aussicht vorhanden, auf den Bestand einer anderen Macht zu rechnen.

America.

Newyork, 12. Nov. Im letzten Finanzjahre sind 229 299 Personen in den Vereinigten Staaten eingewandert, oder 1533 weniger als in dem vorhergehenden Jahre. Von Irland wanderten 25 128 Personen ein, oder 9877 weniger als im Vorjahre. — General Lee ist als Kandidat der Populisten mit geringer Mehrheit zum Gouverneur von Süddakota gewählt.

Newyork, 14. Nov. Es wird gemeldet, daß, wenn Spanien sich weigere, die Philippinen aufzugeben, Amerika die Feindseligkeiten sofort wieder aufnehmen und die Inseln gewaltiam rognehmen werde. Die Zusammenfassung eines starken, aus Schlachtschiffen und Kreuzern bestehenden Geschwaders bei Hampton Roads sei anbefohlen, das unverzüglich nach Spanien auslaufen werde, wenn die Pariser Konferenz scheitern sollte.

Washington, 12. Nov. Bisher ist, so wird der „Vost. Ztg.“ telegraphirt, in Washington kein Protest gegen die amerikanische Annexion der Philippinen von irgend einer Macht, ausgenommen Spanien, eingegangen. Spanien habe der Reihe nach Frankreich, Deutschland und Rußland die Jmeln zum Verkauf angeboten, aber überall eine abschlägliche Antwort empfangen. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, die Inseln aufzugeben, sondern wollen sie gänzlich behalten. Spanien werde dafür eine Geldentschädigung erhalten. Wiewohl kein förmliches Abkommen zwischen England und Amerika bestehe, sei doch die Haltung Englands deart, daß sie die amerikanische Regierung zu der Erwartung berechtige, daß England keine festländische Koalition gegen die Interessen der Union bilden würde. Da dies den festländischen Mächten wohl bekannt sei, würde die amerikanische Regierung überrascht sein, wenn irgend ein Protest gegen die amerikanische Besiznahme der Inseln erfolgte. Ueberdies sei es der amerikanischen Regierung bekannt, daß jede der Mächte es lieber sehen würde, wenn Amerika die Kontrolle der Inseln habe, als daß sie einer anderen europäischen Macht als ihr selber zufalle. Aus diesem Grunde würde Rußland eine deutsche, Deutschland eine französische Besiznahme beanstanden. Die amerikanische Regierung glaube, daß, wenn die Philippinen in den Besitz der Vereinigten Staaten übergingen, sich herausstellen würde, daß Deutschland die Karolinen-Inseln erlangt habe als Entschädigung für seine Enttäuschung, daß es nicht eine Kolonisation auf den Philippinen erwerden konnte.

Savanna, 12. Nov. Zwei Compagnien Polizeikenten lehten sich wegen rückständiger Soldzahlung auf; in der Generalrolle ließ sie entlassen und in die Kaserne einschließen. Die Mache ist wieder hergestellt.

Parteinachrichten.

In die Redaktion der „**Sächsischen Arbeiterzeitung**“ ist an Stelle der ausgeschiedenen Genossen Dr. Rosa Luxemburg der Genosse **Georg Ledebauer** als leuchtender Redakteur eingetreten. Im Monat Oktober sind über Parteigenossen insgesamt 6 Jahre 2 Monate 2 Wochen und 2 Tage Gefängnis und 218 Mark Geldstrafe verhängt worden.

Gewerkschaftliches.

Der **deutsche Metallarbeiterverband** beruft seine nächste Generalsammlung am 4. April 1909 nach Halle ein. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Konstituierung der Generalsammlung und Wahl der Kommissionen. 2. Bericht des Vorstandes und des Kassiers. 3. Arbeitslosen-Unterstützung und Beitrags-erhöhung. 4. Ersatzberufung. 5. Verhandlungen und Wohl des Metallarbeits. 6. Der dritte deutsche Gewerkschaftskongress. 7. Bestimmung der Höhe des Vorhanges und des Kassiers und Wahl der Verbandsobersten. 8. Regierung löst sich Verhandlungsgesellschaften und Kritiker.

Aus Stadt und Land.

Bautz, 17. November.

Die **Verammlung des Vater Konsumvereins**, die gestern Nachmittag in der „Arde“ stattfand, war, was sich nach der Tagesordnung erwarten ließ, verhältnismäßig gut besucht. Von den 2000 Mitgliedern waren etwa 500 erschienen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Gramer, brachte namens desselben eine Anzahl Klagen gegen den Geschäftsführer, Herrn Woffel, und den Kontrollleur, Herrn Stenzen, über deren Geschäftsführung vor. Gemeintlich wurde ihnen zur Last gelegt, den Beschluß einer Generalsammlung im vorigen Jahre, wonach die Waren im Wertbetrage von über 500 Mark nur mit dem Ausschusse zusammen kaufen dürfen, nicht befolgt und den Ausschussmitgliedern im Warenverkauf nicht zugezogen zu haben. Ferner wurde dem Geschäftsführer vorgeworfen, einen Einnahmebetrag von 45 Mk. in unrichtiger Absicht nicht gebüht und zur Kasse abgeführt zu haben. Ferner wurden die beiden Herren, besonders der Herr Kontrollleur, beschuldigt, zum Schaden des Vereins die Kartoffeln zu theuer eingekauft und dadurch bewirkt dem Ausschussmitglieder einen unrichtigen Vermögensvortheil zugebracht zu haben. Dierhalb sei, so theilte der Vorsitzende mit, die strafrechtliche Untersuchung von ihm beantragt worden. Schließlich beantragte er namens des Ausschusses die Entziehung der beiden Herren von ihren Ämtern. Die Angeklagten gaben zu, Warenentkäufe entgegen dem Beschluß vom vorigen Jahre gemacht zu haben, wiesen jedoch die Beschuldigung, unrichtlich in der Geschäftsführung und insbesondere beim Einkauf von Kartoffeln gewesen zu sein, zurück und erklärten, daß sie mit aller Ruhe dem gerichtlichen Verfahren entgegenstehen würden. Unter Ablehnung mehrerer Anträge, welche nur eine vorläufige Suspendierung einrichten lassen wollten, wenn die öffentliche Anklage gegen sie erhoben würde, wurde der Antrag des Ausschusses auf sofortige ganze Entziehung mit großer Mehrheit angenommen und dem Ausschusse die vorläufige Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes übertragen.

Ein **Nachakt**. Gestern Abend wurde in der Nähe des „Freidrichshofes“ ein nichtabgehender Kesselfeld von drei erdbemütlichen

Rombies überfallen, geschlagen und von einem derselben mit dem Messer durch die Nase gestochen und oberhalb des Auges verletzt, wodurch leicht das Auge verloren gehen konnte. Als dann Leute hinstürzten, waren die Räuber über alle Berge. Öffentlich gelinst es noch, die Messerhelden festzustellen.

Theater. Ein solch' scholaler Besuch — es mußten nämlich sehr viele Leute wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr erhalten konnten — wie der gelungene Reuterberuf aufwies, dürfte bisher in dem großen Saale des „Cottolofums“ nicht zu erreichen gewesen sein. Es war dieses vorauszusetzen, galt es doch, der Abfichtsvorstellung des meisterhaften Reuterberufers Emil Richard beizumohnen. In dem feinen und gemüthvollen Genrebild „**Danne Mite**“ von Frau Reuter hatte der begabte Künstler die Rolle des braven und treuen Schmieds Ernst übernommen, welche er so meisterhaft zur Darstellung brachte, daß das Publikum vollumfänglich wieder und dasselbe sich des Künstlers stets dankbar erinnern wird. Was störend bei dieser wie auch bei der „**Bräutigam**“ Aufführung wirkt, ist, daß es leider nur bei einem höchst beschränkten Auszuge aus diesem jaft einen ganzen Band ausfüllenden Werke Reuters bleiben muß, denn es ist nicht möglich, in den Rahmen einer ca. vier Stunden währenden Vorstellung die ganze Schöpfung zur Darstellung zu bringen. Herr Richard wie alle seine Kollegen und Kolleginnen haben trotzdem gezeigt, daß es durch Talent und Geschick möglich ist, ein harmonisches Gesammelspiel zur Darstellung zu bringen. Die gelungene Theaterbesucher aber werden sich der Künstler für den ihnen gebotenen Genuß stets dankbar erinnern. — Heute Abend verabschiedet sich Herr Richard im Wilhelmshavener Stadttheater in dem Lustspiel „**Der Herr Senator**“. — Die nächste Vorstellung findet hier am Mittwoch statt.

Der **Rest eines einstmals fürstlichen Vermögens** unter dem Hammer! In dem letzten gemeldeten Konkursverfahren über das Vermögen des Freiherren zu Jann- und Knapphausen ist nunmehr Versteigerungstermin angelegt. Folgende **Annance** wird publiziert:

Die nach vorstehendem zur Konkursmasse des Freiherren Gehör zu Jann- und Knapphausen gehörigen Gegenstände sollen Donnerstag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 1/2 Uhr anlangend, in Burg Knapphausen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, als: 1. **Stiere**, 2. **magaz. Rische**, 1. **Spiegel** in Goldrahmen, 1. **Gemälde**, 1. **grünes Bild**, mehrere **Schilde**, 1. **Uhr**, 1. **Ornament**, **Garzinen**, **Perlen**, **Watten**, 1. **Regenmantel**, **Sparschilde**, 2. **Reisig**, **Kattschel**, **Kaffee** und **Theefaschinen**, **Taschen**, **Zeller**, **Kompositaschinen**, **Juchtholen**, **Waldgasse**, **Waldgasse**, **Waldgasse** etc., ferner: 1. **Dresdel**, **Brennholz**, **Brennholz**, 1. **Dümmel**, **ein** **Waldgasse** **Waldgasse**, 1. **Schneestrog** und noch viel sonst verzeichnet.

Kaufwillhaber werden eingeladen.

Freiburg, den 11. Nov. 1898.

Der Konkursverwalter: **Köster**, Richter. Freier Herr **Busch** zu Jann- und Knapphausen ist schon ein alterer Mann und war bisher der Vermalter der nahebei liegenden Grafschaft Knapphausen. Als Zeichen einstiger Herrlichkeit sind anstehend nur die beiden Heiligen und die Weingässer übrig geblieben, die wohl ihre Liebhaber finden werden.

Wilhelmshaven, 17. November. Ueber das **Vahuprojekt Wilhelmshaven-Hoofel** wird dem „**Clend. General-Anz.**“ folgendes

berichtet: „Wie es heißt, will man in Wilhelmshaven und Hoofel das schon früher angerogte Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen beiden Ortschaften wieder aufnehmen und denkt gegen nächstes Frühjahr mit einem festigen Plan in die Ausführung zu treten. Es steht nur noch in Frage, ob die Bahn eine Kleinbahn werden solle oder eine normalspurige, ob eine Verleinerung der Bahn bis Dornumfeld und von da bis zur Jever-Garolinenfelder Grenzahn in Aussicht genommen werden soll, oder eine Abzweigung über Waddowen nach der Stadt Jever. Für jene Richtung spricht die Wahrscheinlichkeit, daß das Reich auf Grund der bei den letztjährigen Flottenmanövern gemachten Erfahrungen eine beträchtliche Subvention geben wird, für die andere kürzere Linie spricht eine bessere Verbindung mit dem Sitz des Amtes und Gerichts, sowie dem Mittelpunkt des wirtschaftlichen und geistigen Lebens. Die Verbindung des nordöstlichen Jeverlands mit der Stadt Jever ist doch nur dürftig, wenn der Postomnibus nicht bezieht ist und dann noch eine **Schaar** **Schulfinder** dazu kommt, hört das Reiservergnügen auf. Es sollte die Fahrzeit zwischen Hoofel und Jever so eingebracht sein, daß die Landbewohner täglich zweimal — mittags und abends — von der Stadt zurückfahren können. Das zunächst eine Eisenbahn der Großherzoglichen Eisenbahndirektion unterworfen wird, wird wesentlich die Regierung die Konzeption nicht verlagern und dem südlichen Jeverlande einen leichteren und kürzeren Zugang zum Weltverkehr gestatten. Dieses Bedürfnis würde nicht so leicht empfunden werden, wenn seiner Zeit die **Stettin** und **Jülich** Bahn mehr in die Mitte des Amtsbezirks, etwa neben der **Wangeraländischen** **Chaussee** gelegt wäre, was leider jetzt nicht mehr möglich ist.“

Krisenentscheide der vereinigten Gewerke. In dem am Dienstag stattgehabten Termin zur **Erpänzungsmahl** der Vertreter wurden nachstehende **Kommittglieder** gewählt: von den **Buchdruckern** **R. Jahn**, von den **Wärkern** **R. Schwanitz**, **R. Jahn** und **Gerh. Müller**, von den **Malern** **E. Jahn**, **H. Brandes**, **D. Dietz** und **D. Cornelius**. Nicht vertreten waren die **Barbiere**, **Klempner**, **Rüchler**, **Reiniger**, **Schlofer**, **Schlichter**, **Schmiede** und **Uhrmacher**, deren Vertreter die **Kaufmännische** **Behörde** ernennen wird. Als **Vertreter** der **Arbeitsgeber** wurden gewählt: **Glasermeister** **Reincke**, **Malermester** **Hof-Meyer**, **Siebers**, **Dachdecker** **Kochan**, **Schmiedemeister** **Pillers**, **Schlofermeister** **Danffen** und **Schlichtermeister** **Wentzen**. Die **Arbeitsgeber** waren nur durch drei Personen vertreten.

Zu den **Verhaftungen** der beiden **Deizer** auf der **Torpedobomb** wird gemeldet, daß der eine von den **Deizern** sofort wieder aus der **Haft** entlassen worden ist.

Ziondeich, 17. November. Der **Gesangverein „Eichenland“** wird morgen, Freitag, Abend sein diesjähriges **Verkehrsgnügen** in den frisch geschmückten Räumen des Herrn **Sabemacher (Zion)** hierabhalten. Ein

gelegenes Programm über **Kongert**, **Gefangs**, **musikalische** und sonstige **Aufführungen** wird dem **Verein** wieder viele **Freunde** zuführen und dieselben bei **Tanz** und **Spul** einige Stunden in froher **Wese** beisammen halten.

Oldenburg, 16. November. Von dem **Vermächtnis** das vor etwa Jahresfrist dem **Veronal** der **Herbald Stalling** (den **Drucker** von dem früheren **Minister** der **Finanzen** **Stalling** im **Betrage** von **10000 Mk.** **vermach** worden ist und welches **L. J.** **reflam** **mäßig** durch den „**Gen.-Anz.**“ aller **Welt** mitgeteilt wurde, hat man nichts mehr. **Wie** wir erfahren haben, hat das **Veronal** von den **10000 Mk.** bisher nichts erhalten.

Das **Stellung** des **Gefangsvereins „Vorwärts“**, welches am **letzten** **Freitag** **vor** **Abend**, am **20. d. M.** im **„Vereinshaus“**, **Helfenstraße**, stattfand, hat sich sehr eines besonders regen **Interesses** zu erfreuen gehabt. Der **Gefangsverein „Vorwärts“** hat aber auch sehr alle aufgeführt, das **fest** zu einem recht **gehörigen** zu gestalten und auch **einmal** mit der **Verein** es **verleihen**, seine **Besucher** zu **besuchen**.

Hannover, 14. November. Zu dem **Waherprozeß** ist noch nachzutragen, daß der **Staatsanwalt** den **Zeugen**, **Walden** **direktor** **A. D. Georges**, wegen **Verdachts** des **Meineids** und des **gewohnheitsmäßigen** **Wahnes** am **Donnerstag** in der **Stung** hat **verhaften** lassen. Er ist am **Sonntag** **Abend** gegen **Stellung** einer **Kaution** von **20000 Mk.** freigelassen. **Ueber** **Georges**, der hier an der **Straße** eines **Walden** **besteht**, verlässt, daß **Verle** **früher** als **Walden** an der **hiesigen** **Hofbahn** tätig gewesen, ist dann an die **Stuttgarter** **Hofbahn** gekommen und soll sich dort, wie es **Freunde** selbst erzählt hat, die **besondere** **Zuge** **neigung** des **verstorbenen** **Königs** von **Württemberg** erworben haben; der **König** soll ihn auch in seinem **Testamente** **bedacht** haben. Seit dem **Tode** des **Königs** im **Jahre** **1891** **lebte** er mit **anständlicher** **Pension** in **Hannover**.

Neueste Nachrichten.

München, 16. Nov. Die **bayerische** **Staats-** **regierung** beschließt die **Aufhebung** der **Beamten-** **funktionen** in **absehbarer** **Zeit**.

Wien, 16. Nov. In „**politischen** **Kreisen**“ **betrachtet** man die **englisch-amerikanischen** **Ab-** **machungen** als **abgemachte** **Sache** und **glaubt**, daß die **Generte** zur **Stärkung** des **Dreibundes** **beitragen**, **andererseits** aber auch die **Bedeutung** **des** **Dreibundes** **herabdrücken** **würde**.

London, 16. Nov. Der **Prozeß** um die **„Bourgoigne“** ist jetzt in **vollen** **Gange**; die **Eigentümer** des **Schiffes** **haben** **vorgestern** in **Philadelphia** die **„Comarthyre“**, welche die **Kollision** **herbeigeführt**, **beizulagern**. Sie **fordern** **2 Millionen** **Mark** **Entschädigung**.

Paris, 16. November. Ein **neuer** **großer** **Skandal** **steht** **hier** **bevor**. Der **frühere** **Oberst** der **Marine** **Artillerie** **Humbert** hat dem **General** **Inspektor** **Borghis** **Verdacht** **offen-** **lich** **durch** **die** **Zeitungen** **den** **größten** **Schimpf** **anzugehen** **und** **ihn** **für** **unwürdig** **erklärt**, **den** **inzwischen** **Posten** **zu** **besetzen**. Man **ist** **ganz** **ganz**, **wie** **sich** **das** **Marineministerium** **hier-** **zu** **früht**.

Auf nach Heppens!
Auf allgemeinen Wunsch findet am Sonntag den 20., Montag den 21. und Dienstag den 22. November ein nochmaliges **Preis- und Konkurrenz-Regeln** statt. Erster Preis: **Ein fettes Schwein** sowie mehrere Geldpreise. **Anfang 2 Uhr Nachm. Anfang 2 Uhr Nachm.** NB. Bei genügender Beteiligung als zweiter Preis auch ein **fettes Schwein**. Hierzu werden Regelfreunde von Nah und Fern eingeladen. **H. Lamken, früher Rost.**

Gastwirthschaft mit Erbherrgerechtigkeit in **Jever** an sehr guter Lage steht unter dem Käufer günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt zum **Verkauf**. Glatte Frequenz und hoher Umsatz nachweisbar. Gebäulichkeiten in gutem Zustande. Geringe Anzahlung. Kaufkraft erhöht. **Mandatar Schwitters, Bant, Werftstraße 22.**

Frische Fluß- u. Seefische sowie täglich frisch geräucherter **Fische** empfiehlt **J. Heins, Fischhandlung** Bismarckstraße 56. — Marktstraße 43. **Gesucht** auf sofort **Maurer** und **Banarbeiter**. **G. Schütte, Neuenb.**

Geschäfts-Gröfnung. Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Bismarckstraße 6** unter der Firma **Albert Pukies** ein **Uhren-, Gold-, Silber- und Allenidewaren-Geschäft** und halte stets großes Lager in allen in mein Fach schlagenden Artikeln. Ferner empfehle eine große Auswahl in **Musik-Werken**. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Achtungsvoll **Albert Pukies.**

Gelegenheitskauf! Sonnabend den 19. Novbr. (Nogens) werden wegen Platzmangel am Markt platz schöne, wohlgeschmeckte, nahrhafte **Kartoffeln** verkauft und zwar in **Wittne** **Reefes** **Schuppen**; per **Centner** **2,20 Mk.** per **Scheffel** **85 Pfg.** gegen **Barzahlung**.

Zu vermieten zum 1. Dezember eine dreizimmerige Wohnung an ruhige **Bewohner**. **Bel. Osterstraße 5.**

Damen und Kinder erhalten **Unterricht** in **Japan. Federblumen-** **und** **Schmuckarbeit.** Honorar für den ganzen **Kursus** **Damen** **1,50 Mk.**, **Kinder** **1 Mk.** **W.** **sähen** **mit** **Anfangsmaterial** **50 Pfg.** **J. Köster, Bandarbeitslehrerin** **Thelenstr. 8.** am **Freidrichshof**.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Peterstraße 39, 1 Tr. rechts.**

Einige tüchtige Schneider-Gesellen auf **sofort** **gesucht.** **Heinr. Dehlwes.** **Marktstr. 26.**

Abtheilung für Kurzwaaren und Besatzartikel.

Stecknadeln 4 Beile 10 g.
 Nähnadeln Beile 5 und 7 g.
 Häkelnadeln Stüd 5 g.
 Stricknadeln Beile 5 g.
 Haarnadeln Beile 1 g.
 Goldfadenzwirn 3 Knäuel 20 g.
 Maschinengarn 200 Nards-Rolle 5 g.
 Maschinengarn 1000 Nards-Rolle 25 g.
 Fingerhüte (gelbe) Stüd 1 g.
 Fingerhüte (verfilbert) Stüd 5 g.
 Häkelgarn Nr. 20, großes Knäuel 8 g.
 Stückerde große Dode 10 g.
 Stückerde große Dode 4 g.
 Tallenstübe Ddb. 15 g.
 Tallenstübe (prima) Ddb. 20 g.
 Schweissblätter Beile von 10 g an.
 Tallenbänder Stüd 8 g.
 Kleiderschluss Stüd 18 g.
 Kleiderschluss Beile 8 g.
 Vorwerk-Velourborde Meter 10 g.
 Grosse Besatzknöpfe von 10 g an.

Haken und Augen Karte 5 g.
 Korsettstangen Paar 15 g.
 Weiss Leinenknöpfe Ddb. 4 g.
 Perlmutterknöpfe Ddb. von 8 g an.
 Hut- u. Gummiband Meter 5 u. 10 g.
 Strumpfgummiband Meter u. 8 g an.
 Korsetts in 18 verschiedenen Sorten in den Weiten von 50 bis 80 Centim., Et. 1, 1,25, 1,75, 2, 2,50 bis 4,75 A.
 Perlgimpfen, seid. Gimpfen, alle Farben, Meter 10, 15, 20, 30 g.
 Perlgarnituren, alle Farben, Stüd 1, 1,50, 1,75 bis 3 A.
 Tüll- und Spachtelspitzen Meter 10, 18, 25, 35 A bis 1 A.
 Seidenstoffe als Besatz in allen gängbaren Farben, Meter 1, 1,50, 1,75 bis 3 A.
 Schwarze und farbige seidene Bänder in Atlas, Ripps und Motte, Meter 10, 14, 20, 25, 30 bis 75 g.

Handschuhe für Damen und Herren Paar 25, 35, 50, 62, 68, 75, 100 g.
 Ballhandsche bis 4 Knopf lang, Paar 20, 30, 40, 50, 60 g.
 Wollene Kinder-Strümpfe Paar 25, 35, 45, 55 bis 100 g.
 Wollene Frauen-Strümpfe Paar 50, 60, 70, 80, 90 g.
 Wollene Herren-Socken Paar 35, 45, 55, 65 bis 120 g.
 Wollgarne in allen Farben, Pfund 2, 2,50, 3, 4 A.
 Bind 4, 5, 6, 8 g.
 Regenschirme für Damen u. Herren, Stüd 90 g, 1,25, 1,75, 2,25 bis 7,50 A.
 Gestrickte rosa Jacken für Damen und Kinder, Stüd 35, 45, 55, 60, 68, 75 g bis 1,50 A.
 Normal-Jacken für Damen, Et. 70 g, 1, 1,40 bis 1,90 A.

Normal-Hemden für Herren, Stüd 1, 1,40, 1,75, 2 bis 4 A.
 Normal-Hosen für Herren, Stüd 1, 1,40, 1,75, 2 bis 4 A.
 Herren-Jagdwesten (ein- und zweireihig), Et. 1,80, 2,25, 2,50, 3 bis 7,50.
 Gestrickte Herren-Hosen Et. 50 g, 1,25, 1,75 bis 3 A.
 Manns-Hemden aus Bardent, schwarz und dunkel getreift, Stüd 70 g, 1, 1,25, 1,50, 1,80 A.
 Flanell-Hemden (frimpfieri), 3,50, 4,50, 5, 6 A.
 Hosenträger für Knaben und Herren, Paar 30, 45, 55, 75, 95 bis 190 g.
 Herren-Kravatten Stüd 10, 20, 30, 40, 50 bis 100 g.
 Herren-Krimmer-Handschuhe (Handschuhe, Gloace, von innen gefüttert), Paar nur 1,25 A.

Lagerbesuch empfehlenswerth ohne Kaufzwang.
 Franko-Lieferung. Auf Wunsch stehen mit Mustern zu Diensten.

Franko-Lieferung.

Janssen & Carls, Bismarckstraße 51, am Park.

Unterstützungsverein für Küstertiel und Umgegend.

Zonntag den 20. November cr.:

3. Stiftungs-Fest

verbunden mit Ball

im Saale der Frau Ramken Wwe. — Anfang 6 Uhr.
 Eintrittsgeld für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 M., wofür freier Tanz, Damen frei. Es ladet freundlich ein Das Komitee.

Waarenhaus
 B. S. Bührmann.

Abtheilung

Schuhwaaren.

Herren- u. Damenstiefel

zum Schnüren, Knöpfen, Zug, in außerordentlicher Auswahl eleganter neuer Formen, für Herbst und Winter.

Gummischuhe, Schultiefel

Knaben- und Mädchen-Stiefel

— wasserdichte, erprobte Qualitäten. —

Pantoffeln und Morgenschuhe

für Herren, Damen und Kinder, aus feinstem Leder und Filz, mit geschmackvoller Garnitur.

Kinder-Schuhe

reizende Neuheiten in großer Auswahl. Unbedingte Solidität und vorzügliches Wasfen.

Unvergleichlich billige Preise!

„Zum Nordpol“
 Grenzstraße.

Morgen, Freitag,
 Gross. Schlachtfest
 verbunden mit
 Freikonzert.

Morgens 10 Uhr: Well-
 fleisch. Abends: frische Blut-,
 Leber- und Zennelkurst.
 Es ladet freundlich ein

H. Mienert.

J. Egberts

Bismarckstr. 52
 empfiehlt:

Kohlenkasten
 Torfkasten
 Ofenschirme
 Ofenvorseher
 Geräthständer
 Feuergeräthe
 Kohlenlöffel.

Grosse Auswahl!
 Billige Preise!

Zum Todtensonntag
 halte mein Kranzgeschäft bestens
 empfohlen. Große Auswahl in
 Moos-, Veil-, Matt- und
 Palmkränze.

Bestellungen auf frische Kränze
 erbitte rechtzeitig. Währende
 Topfpflanzen als: Chrysanthe-
 mum, Primeln etc. vorrätzig.

August Claussen,

Gärtnerci,
 Bant, Neue Wilh. Str. 17.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven
 und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir unsere
 Wohnung und Werkstatt von Marktstraße 29a
 nach unserem neuerbauten Wohnhause Wall-
 strasse 15 verlegt haben.

Hochachtungsvoll

Bock-Metzner & Meincke,
 Malermeister.

Großer Ausverkauf!

Von heute an bis zum 25. Nov. findet in meinem
 Geschäft ein außerordentlicher Ausverkauf des
 Restbestandes der von Herrn Franz Jakubczyk
 bedeutend unter Preis übernommenen fertigen

Herren-Garderoben

statt. Da ich gänzlich mit diesen Garderoben
 räumen will, so verkaufe ich sämtliche

Winter-Paletots und Anzüge,

Joppen, Hosen sowie

Knaben-Anzüge und Mäntel

zu jedem annehmbaren Preise und ist es hier
 deshalb Jedem geboten, für einen Spottpreis
 gute und elegante Garderobe zu kaufen.

Heinr. Dehlwes,

Marktstr. 26, Kieler Straße 43.

Anfertigung nach Maß in meiner eigenen
 Schneider-Werkstatt unter Garantie tabellosen
 Sitzes für Civil und Militär in kürzester Zeit.
 Auf Verlangen in 24 Stunden.

Die Schuhabteilungen von Siegmund Oß junior

sind für den Herbst und Winter mit einer großartigen Auswahl aus den besten Materialien hergestellter Schuhe ausgerüstet und empfehlen ihre seit mehr als 10 Jahren vorzüglich renommierten — vorwiegend handgearbeiteten Schuhwaren zu äußerst niedrigen Konsum-Preisen.

Für Knaben und Mädchen:

Halbhohe handgearbeitete niedrige Schuhe 1,40, 1,50, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50 Mfl.
 Kräftige robuste Schuhe und Spangenschuhe, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50, 2,60, 2,80, 3,00, 3,20, 3,50, 3,80, 4,00 Mfl.
 Tische rindleberne Schuhe und Spangenschuhe, speziell für Knaben, 2,80, 2,90, 3,00, 3,20, 3,40, 3,50, 3,70, 3,80, 3,90, 4,00 Mfl.
 Neuheit solide Knöpfstiefel und Cremlstiefel für täglichen Gebrauch } 2,40, 2,60, 2,80, 2,90, 3,00, 3,20, 3,40 Mfl.
 Tezgleichen in feiner eleganter Ausführung, dabei höchst dauerhaft } 3,00, 3,80, 4,20, 4,40, 4,60, 4,80, 5,00, 5,20, 5,40 Mfl.
 Tierviele andere Sorten Schuhe und Stiefel für Knaben und Mädchen in ausfallend hübscher Herstellung bei größter Preiswürdigkeit.
 Frühjahrschuhe in übermäßigender Auswahl, sehr reizende Neuheiten, 80, 85, 100, 120, 130, 150, 170, 180 Mfl.
 Gauselschuhe in bunten und einfachen Mustern für Mädchen und Knaben 50, 60, 75, 80, 90, 100, 110, 120 Mfl.

Für Damen:

Slip-Schuhe aus geschmeidigem Kollleder, leicht und solide, nur prima Material, 3,00, 3,25, 3,50, 3,75, 4,00 Mfl.
 Schürschuhe aus feinem, sehr haltbarem Wildbrotleder, in leichter, als auch kräftiger Ausführung, 4,00, 4,50, 4,75, 5,00 Mfl.
 Damenstiefele mit Spangen, allgemein beliebte Sorte, in vielen neuen Formen, 4,00, 4,50, 4,75 Mfl.
 Damen- (Lug- und Knöpfstiefel in sehr mannigfacher Auswahl und den verschiedenartigsten Lederarten, 3,50, 4,00, 4,50, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00 Mfl.
 Damen-Winterstiefele in über 30 neuen Sorten, in einfach-schöner, als auch höchst eleganter Ausführung, durchweg recht dauerhaft, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 3,75, 4 Mfl.
 Damen-Strümpfchen, Damen-Pantoffeln. Eine Anzahl Neuheiten in feinen Damen-Schuhen- und -Stiefeln erregen allgemeine Bewunderung.

Für Herren:

Kräftig kräftige Schuhe für den täglichen Gebrauch, 4,00, 4,50, 4,75, 4,80, 5,00 Mfl.
 Sehr hübsche Sorten Schür- und Jagdschuhe aus geschmeidigem Wildbrotleder, großer Konsum, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00 Mfl.
 Stiefelarten, vorzüglich hübsch, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50 Mfl.
 Stiefelarten, hervorragend beliebt, taugende im Gebrauch, aus prima Spiegelbrotleder, aus einem Stück, ohne Naht, vortrefflich hübsch, 9,00, 9,50, 10,00 Mfl.
 Elegante Cremlstiefel in diversen neuen Formen, 7,50, 8,00, 10,00 Mfl.
 Gauselschuhe, Segelstiefel in gediegener Auswahl, 3,50, 3,70, 4,00, 4,25, 4,50 Mfl.
 Alle erdentlichen Sorten Schafstiefel in durabler Handarbeit 7,50, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00 Mfl.

Die Firma ist seit einer Reihe von Jahren mit sichtlichem Erfolge bemüht, in Schuhwaren nur vom Guten das Beste zu bringen, und bevorzugt bei den Schuhwaren für den täglichen Gebrauch, besonders bei Knaben- und Mädchen-Schuhen, gute Handarbeit. Die festen Preise sind zufolge des bedeutenden Konsums in den 5 Oß'schen Verkaufsstellen unvergleichlich wohlfeil.

Schuhabteilungen Siegmund Oß junior.

Zufolge neu aus den Werkstätten eingetroffenen Ablieferungen empfehle ich:

Herren-Heberzieher:

18 Mark, in ganz vortrefflicher Herstellung.
 20 " aus äußerst gebiegenes Stoffen und in einer
 24 " prächtigen Auswahl!
 27 Mfl., 30 Mfl., 33 Mfl., 36 Mfl., 39 Mfl., 42 Mfl.

Herren-Anzüge:

16 Mark, aus den neuesten Herbst- und Winter-Stoffen
 20 " hergestellt.
 23 " Auffallend vornehmer Stoff und Verarbeitung.
 25, 27, 30 Mfl., 33 Mfl., 35 Mfl., 37 Mfl., 39 Mfl., 42 Mfl.

Loden-Joppen:

7 Mark, aus kräftigen bayerischen Loden.
 8 " Diese Joppen sind als äußerst kleidsame u. praktische
 9 " Tracht für den Herbst und Winter sehr beliebt.
 10 Mfl., 11,50 Mfl., 12 Mfl., 13 Mfl., 14 Mfl., 15 Mfl.

Knaben-Mäntel und Heberzieher:

3,00 Mark, für jedes Alter in sehr verschiedenartigen
 4,00 " hochmodernen Formen und Stoffen
 4,50 " und höchst eigenartiger Eleganz.
 5, 5,50 Mfl., 6 Mfl., 7 Mfl., 8 Mfl., 9 Mfl., 10, 11, 12, 13 Mfl.

Knaben-Anzüge:

3,00 Mark, in einer geradezu eräunlichen
 3,50 " Mannigfaltigkeit.
 4,00 " Um meinen geehrten Kunden für die Herbstzeit
 4,50 " etwas Besonderes zu bieten,
 5,00 " habe ich über 30 neue Modelle erworben.
 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17 Mfl.

Einzelne Herren-Beinkleider:

4 Mark, aus den verschiedenartigsten neuen Stoffen:
 5 " moderner Schnitt
 6 " und kräftige Qualitäten sind besondere Vorzüge.
 7 Mfl., 8 Mfl., 9 Mfl., 10 Mfl., 11 Mfl., 12 Mfl., 13, 14, 15 Mfl.

Die Firma führt vorwiegend bessere Waaren und verkauft diese — dem großen Umsatz in 5 Verkaufsstellen entsprechend — zu äußerst wohlfeilen, aber festen Preisen. — Auch in allen übrigen Herren- und Knaben-Artikeln, besonders auch alltäglichen Garderoben, Unterziehzeugen, Kitteln, Blousen, überhaupt in Werktagkleidung für jeden Beruf, ist die renommierte Firma Oß eine sehr empfehlenswerthe Bezugsquelle.

Siegmund Oß junior.

Jahre 1884, das bisher die größte Eisenbahn aufwieh, wurden im Ganzen nur 2 920 548 Doppel-Zentner einwärts, so daß die erste Hälfte des laufenden Jahres diese Ziffer des ganzen Jahres 1884 bereits nahe erreicht.

Starke betriebene Chokoladen-Fabrikation. Der 23. Sept. betraf die Verhandlung deutscher Chokoladenfabrikanten, der Mitte September in Gochlar stattfand, beabsichtigt ein schärferes Vorgehen gegen die zunehmende Verdrängung von Cacaoschalen in Chokoladen und Cacaopulver. Wenn die Fabrikanten nicht sich genötigt sehen, gegen die Verdrängung der Chokoladen und des Cacaopulvers mit den gemahlten wertlosen Cacaoschalen vorzugehen, so muß es doch schon sehr aus mit dieser Fälschung getrieben werden. Freilich sind die mit der Ueberwachung betrauten Polizeibeamten in kleineren Orten auch gar nicht im Stande, solche Fälschungen zu ermitteln. Stärkere Bemühungen von gemahlten Cacaoschalen zu Cacaopulver bemerkt man übrigens, wenn man eine Tafel feine zubereiteten Cacao eine Weile stehen läßt, an dem dann sich bildenden dunkleren Bodenlag.

Eine glückliche Insel. Im Nordwesten der Gebirge, einer Gruppe von 521 felsigen Inseln an der Westküste von Schottland, etwa 50 Seemeilen von denselben entfernt, befindet sich mitten im Ocean die Insel Sanct Kilda, die kultursfähigen Boden von geringer Ausdehnung und eine kleine Wacht besitzt, in die Schiffe einlaufen können. Freilich mühen an der Küste fast beständig entsehlige Stürme, die während der drei Sommermonate die Landung sehr schwierig und im übrigen Theil des Jahres geradezu unmöglich machen. So hat England die Bewohner der Insel, die gegenwärtig 72 an der Zahl sind, völlig sich selbst überlassen, und sie bilden eine kleine, unabhängige Republik. Von dem glücklichen Leben, das sie führen, entwirft R. A. Keaton im Wide World Magazine eine höchst ansprechende Schilderung. Das häßlichste unter den jungen Mädchen auf Sanct Kilda ist Titular-Königin und führt den Titel bis zu ihrer Verheirathung; dann tritt eine andere an ihre Stelle. Jeden Morgen versammeln sich die Männer des Dorfes in der Hauptstraße, beraten die Gemeinde-Angelegenheiten und verhandeln

sich über die Vertheilung der Arbeit. Ihre Hauptbeschäftigung ist die Jagd auf die Sturm- und Abends theilten sie die Beute untereinander. Geld ist ihnen natürlich etwas Unbekanntes; ihre Wäsen sind die Hägel. Die Frauen verrichten die Feldarbeit und überwachen das Vieh, auch spannen sie die Weben, mit denen die Seegel gefangen werden, während selbstverweife die Männer nähen und stricken und den Frauen die Kleider machen. Das ist die Lebensweise der Insulaner von Sanct Kilda seit mehr als 200 Jahren. Ihre Sprache ist die alte gälische, die sich bei ihnen in ihrer ursprünglichen Reinheit erhalten hat. Die Frauen tragen altmodische Kleider von lebhaften Farben, oft mit alterthümlichem Schmuck. Die Glücklichsten kennen nur eine Krankheit, die Influenza, die sie regelmäßig im Sommer, wenn die Fremden kommen, heim sucht. Sie nennen die Krankheit den „Fremden-Schnupfen“.

Stadensandliche Nachrichten
der Gemeinde **Oldenburg** vom 6. bis 12. November 1898.
Geboren: Ein Sohn dem 21jährigen Fritz Schröder, Glasmacher Lambertus Weg, prakt. Arzt Godehard a. D. Dr. Rudolf Müller, Landmann Dietrich Harms (Zweck), Zimmermann Joh. Behrens; eine Tochter, bauschweizerkünstlerin Arbeiter Fritz Hase, Glash. Arbeiter Quante, Bauer Albert, Dienstmagd A. A.
Eheschließungen: Kaufmann August Wenter (Bermer) und Emma Brandmann, Eisenarbeiter Otto Grotzer (Zweck) und Johanna Bräuner, Bauernmeister Dietrich, Tischlermann und Heide Gollat (Landerfeld), Glasmacher Johann Reichel und Dorothea Rothsch, Glasmacher Arnold Körntes und Emilie Schmidt, Arbeiter Joh. Fritz, Gottfr. Böde und Ww. Friederike Rosa geb. Schürmann, Zimmermann Franz Kame (Zweck) und Ww. Rosalie Gollow geb. Gerten (Zweck), Schloß-Heizer Gust. Clausen (Zweck) und Helene Gollow (Zweck), Arbeiter Dietrich Gollow (Zweck) und Fried. Gollow (Zweck), Glasmacher Otto Thiele und Ww. Dorothea (Zweck).
Gestorben: Keine.

Burger Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb
Fabriken Burg bei Magdeburg,
Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften,
offertirt **Wilhelmshaven,**
30 Marktstraße 30
Herren-Zugstiefel von 3,90 Mk. an.
Damen-Zugstiefel von 3,00 Mk. an.
Kinder-Stiefel von 0,40 Mk. an.
Reparaturen sofort billigt.
Alle Sport-Artikel billigt.

Kautschuk-Stempel
und Vereins-Abzeichen
liest schnellstens
G. Buddenberg.

Zum Todtenfeste
empfehle mich zur Anfertigung
frischer Kränze und Kreuze.
Zugleich bringe mein Lager von
täuschlichen Kränzen in empfehlende
Erinnerung.

Marie Türen,
Marktstraße 28.
NB. Bestellungen werden auch
beim städt. Friedhofe entgegen-
genommen und die Kränze auf
Wunsch angelegt. D. D.

Gutes Logis f. einen j. Mann
Tombeich, Friederikenstr. 18, u. L.

Gebraunte
Kaffees
pr. Pfd. 70, 80 Pfg. u. theurer
empfehlst
H. Sosath,
Bismarckstraße.

Zu verkaufen
billig eine fast neue **Maysartische**
Patentwinde (zum Hochziehen kleiner
Lasten bis zu 3 Zentner). Die Winde
beansprucht wenig Raum und kann von
einer Person bequem bedient werden.
D. Hauffen, Schlossermeister,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 33.

Fetten geräucherter
Speck
5 Pfund 3 Mark
empfehlst
E. Langer, Neuestr. 10.

Empfehle gute
Margarine,
per Pfd. 50 und 60 Pfg.
Ein jeder Käufer, welcher zur Zeit
ein ganzes Pfund Margarine aus
meinem Geschäfte entnimmt, bekommt
einen Bon. Wer 10 solcher Bons
zurückliefert, erhält gratis einen guten
email. Wassereimer resp. desgl. Wanne
oder Kochtopf.

Johannes Arndt
Bant.
Nur 45 Pfg.!
Süßrahm-Margarine,
„Anker mit der Krone“,
empfehlst stets in frischer Waare das
Pfund nur 45 Pfennige
E. Bakker,
Bismarckstraße 18a.

Lampen.
Tischlampen
Arbeitslampen
Salonlampen
Säulenlampen
Ständerlampen
Boudoirlampen
Ladenlampen
Ampeln
Altd. Laternen
Küchenlampen
Wandlampen
Hängelampen
Kronleuchter
Kerzenlampen
Kandelaber
Tafelleuchter
Handleuchter
Feuerzeuge
Wandleuchter
Klavierlampen
Wandarme
Spitzenschirme.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

Die Lederhandlung
von
B. F. Schmidt, Marktstr. 33
empfehlst die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenberabfall
zu den billigsten Preisen.
Auch bringe ich meine **Maasstepperei** in empfehlende Erinnerung.

Sarg-Lager.
Halte Särge in allen Größen
bei Bedarf billigt empfohlen
W. Gathemann, Stopperhörn.

Zu verkaufen
ein großer Kinder-Schlitten.
Derselbe ist doppeltstellig und fast neu.
Von wem, zu erst. in der Exp. d. Bl.

Von meiner Reise
zurückgekehrt,
empfehle ich mich hiermit den geehrten
Frauen von Bant und Umgegend.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Berl. Roonstraße 23, 2. Etage,
Bant, am Markt.
Frau Janssen,
Gebamme.
Gutes Logis für 1 jg. Mann
Neue Wilhelmsh. Str. 25 I.


Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgestellt:
Die Helden-Graber
u. **Gesechtstfelder**
von Gravelotte, Aich, St. Privat u.
Von 10—12 und von 2—10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.
Kinder 20 Pfennig. 5 Karten 1 Mark.
Bereine Ermäßigung.
Oldenburg.
Jeden Sonntag
Tanz-Kränzchen
im „Vereinshaus“, Kellnerstraße
(S. Satinf).
Entree frei. Anfang 5 Uhr. Tanz-
abonnement 60 Pfg. Einzelgang 10 Pfg.

Sprechstunde.
Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr im
Hotel **Santer Hof** in **Bant** Sprech-
stunden ab.
Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Billiger
geworden sind in meinem Geschäft
folgende Waaren:
pr. Pfd.
Ia. Schmalz, garantirt rein, um 3 Pfd.
Krysal-Büffelwurst um 2 Pfd.
Rüchelo, grüne Erbsen Ia. um 2 Pfd.
Krysalhelle Schmirzelse Ia. um 2 Pfd.
Geräucherter deutscher Speck um 5 Pfd.
Durch die Herabsetzung der Preise ist
die Qualität der Waaren nicht geringer
geworden.

Johannes Arndt, Bant.

Folgende Kindernährmittel
in frischer Packung:
Kindermehle: Nestlé, Ruffet, Habermann, Ruffet,
Hafermehle: Knorr, Hohenlohe,
Haferflocken, Quaker Oats,
Condensirte Milch,
Eichelcacao, Hafercacao,
Cakes, Biscuits, Zwiebacke
halte stets vorräthig.

R. Keil, Drogerie, z. Roth. Kreuz.
Feine Wäsche
wird gewaschen und geplättet
Bant, Werderstraße 21 I. L.

Betten!!!
Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matrassen
kaufen Sie
am besten und preis-
werthesten im Spezial-
Bettengeschäft von
Wulf & Brandtsen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korfste in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.